

Liechtensteinische Landesbank (LLB)

## Finanzkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen fördern

Die Liechtensteinische Landesbank (LLB) lanciert ein spezielles Bildungsangebot zur Förderung der Finanzkompetenz für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 12 Jahren. Ziel ist es, Abschlussklassen der Primarschule finanzielle Zusammenhänge näherzubringen und den verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Geld zu fördern. Die Initiative steht unter dem Label «Finanzcoach» und wird vom Liechtensteinischen Bankenverband unterstützt.

Der Umgang mit Geld will gelernt sein. Zum Beispiel wie wichtig es ist, Geld für die Zukunft zu sparen, oder was Investitionen bewirken können – gerade auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Dennoch kommen solche Themen im Schulunterricht eher selten vor.

Eduard Zorc, Leiter Privatkunden, bringt die Gründe für das Engagement der LLB in diesem Bereich auf den Punkt: «Wirtschaftliche Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen sowie ein richtiger Umgang mit Geld sind heute wichtiger denn je. Verschuldungsgefahr, Vorsorge oder nachhaltige Geldanlage sind nur einige



Katrin Gerster und Samuel Kaiser von der LLB in der Rolle als «Finanzcoach». Die Kinder setzen beim Bildungsangebot das Erlernte bei praxisnahen Tauschspielen um. Bilder: pd



Stichworte. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Initiative einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkompetenz leisten können.»

### LLB-Mitarbeitende in der Rolle des «Finanzcoaches»

In Abstimmung mit dem Liechtensteiner Schulamt wurde die Unterrichtseinheit altersgerecht für Kinder und Jugendliche konzipiert. Die Schüler starten mit einem Überblick über die Ent-

stehungsgeschichte des Geldes, seine Bedeutung und Verwendung. Anschliessend steht der nachhaltige Umgang mit Geld im Mittelpunkt. Zum Abschluss werden die Funktion von Banken und spezifische Themen mit den Schülerinnen und Schülern interaktiv behandelt.

Das Lernangebot wurde nun in der LLB-Geschäftsstelle in Eschen gestartet. Zwei Klassen der Eschner Primarschule haben bereits an der Initiative teilge-

nommen. Die Reaktionen der Schüler und des Lehrpersonals waren sehr positiv. Eine junge Teilnehmerin berichtet: «Es war ein sehr spannender Tag mit vielen Eindrücken und coolen Tauschspielen.» Die Lerneinheit wurde nicht nur von den zuständigen Lehrpersonen durchgeführt, zusätzlich waren Mitarbeitende der LLB als «Finanzcoaches» im Einsatz. «Die Referenten haben sehr gut erklärt, und der Aufbau und die

Dauer der Lerneinheit waren sehr gut auf die Kinder abgestimmt», lobte das Lehrpersonal die Veranstaltung in Eschen.

### Geschäftsstellen als Ort der Begegnung und Austausch

Zukünftig soll das Bildungsangebot allen Primarschulen im Land angeboten werden. Die Geschäftsstelle in Vaduz dient dabei als weiterer Veranstaltungsort. Damit stärkt die LLB ihre Geschäftsstellen als Ort

der Begegnung und des Austausches. Zudem bietet der Liechtensteinische Bankenverband die Initiative «Banking 4 you – Schuldenprävention» für Abschlussklassen an. Für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren wurde ein Projekthalbtag entwickelt, um Wissenswertes rund um die Themen Budget, Schuldenfallen, Kontoarten und Zahlungsverkehr sowie Finanzierungsmöglichkeiten zu vermitteln. (pd)

Verband Rheintaler Interim Manager

## Ehrung für Kurt Schädler am AIMP-Jahresforum vom 28. April in Geisenheim

Am Jahresforum 2023 des AIMP Arbeitskreis Interim Management Provider auf Burg Schwarzenstein in Geisenheim in Hessen am 28. April wurde der geschäftsführende Partner von KSS Partners Kurt Schädler als VRIM-Gründungspräsident für seine über zehnjährige Präsidenschaft geehrt.

Der VRIM Verband Rheintaler Interim Manager ist ein Berufsverband von selbstständigen Interim Managern entlang des Alpenrheins und angrenzender Gebiete.

In seiner Laudatio sagte Bodo Blanke, AIMP Vorstand und Vorsitzender des Prüfungsgremiums sowie Geschäftsführender Gesellschafter von AC Alphamanagement GmbH, ei-



Kurt Schädler wird für sein Engagement geehrt.

Bild: zvg

nem der Pioniere im Interim Management: «Heute ist ein sehr erfolgreicher Interim Manager unter uns, der zehn Jahre

mitgeholfen hat, dass Sie sich organisieren können und Ihre Erfahrungen untereinander austauschen können. Er ist re-

gelmässig Gast bei unserer Veranstaltung, und wir schätzen seine Meinung. Er ist Initiant und Gründungspräsident des Verbandes der Rheintaler Interim Manager mit Sitz in Liechtenstein. Interim Manager wie er braucht es, um das Interim Management voranzubringen und ihm Strukturen zu verleihen. Kurt Schädler ist heute mit seiner Frau unter uns. Kurt, komm bitte zu mir auf die Bühne.»

Die Vorstandsvorsitzende des DDIM, Marei Strack, meinte dazu: «Kurt hat sich immer mit hohem Engagement für seinen Verband eingesetzt. Ich schätze ihn als grossen Teamplayer.»

In seinen Dankesworten sprach Kurt Schädler davon, dass die Branche Interim Ma-

agement nur gemeinsam verbreitet werden kann, dass jeder Einzelne den Unternehmen erklären muss, «was wir tun». Er erwähnte, dass im DACH-FL Raum – dabei betonte er «FL» – besonders – durch den Einsatz aller die Branche «Interim Management» weitergebracht worden ist. Er bedankte sich bei seinen VRIM Vorstandskollegen, den Präsidiumsmitgliedern des AIMP Andreas Suter, DDIM Marei Strack, DÖIM Martin Ludwig Mayr, den Präsidien des DSIM sowie bei seiner Frau Elvira Schädler. «Wir sind keine Unternehmensberater, wir sind Interim Manager, die Unternehmen müssen das zuerst lernen, wir helfen ihnen dabei.» (Anzeige)

### Zur Person Kurt Schädler

Kurt Schädler ist geschäftsführender Partner der KSS Partners Establishment in Schaan. Ausserdem ist er Gründer und war während zehn Jahren (von 2013 bis 2023) Präsident des Verbandes Rheintaler Interim Manager VRIM. Kurt Schädler ist verheiratet, hat drei Kinder, drei Enkel und einen Hund.

### Kontakt

Verband Rheintaler Interim Manager VRIM  
www.rheintal-interim.org  
info@rheintal-interim.org

Hilcona

## Weniger für mehr: Hilcona forciert wassersparende Massnahmen

Ganz im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung geht die Hilcona AG auch offensiv in der Nachhaltigkeit vor. Hohe Sorgfalt kennzeichnet bei der Hilcona den Umgang mit einem der wichtigsten Hilfs- und Betriebsmittel, dem Wasser. Ein achtsamer Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser ist für die verschiedenen Produktionsstandorte eine Selbstverständlichkeit. Die Hilcona AG treibt deshalb den sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser in den eigenen Produktionsstandorten immer weiter voran. Perfekt unterstrichen

wird dies durch neue, effiziente, wassersparende Massnahmen in der Hilcona Taste Factory in Landquart.

### Jeder Tropfen zählt

Der beste Weg zum schonenden Umgang mit der Ressource Wasser ist es, ihren Einsatz zu minimieren. Und die Grundlage für jede Einsparungsmassnahme ist eine saubere Analyse. Aktuelles Beispiel aus dem Kompetenzzentrum Landquart: Hilcona-Mitarbeiter Michael Köppel hat sich im Zuge seiner Semester-

arbeit intensiv mit dem Wasserverbrauch während der Produktion in Landquart beschäftigt. Ein Abkühlprozess, eine Versiegelungsanlage sowie allgemeine Prozesse, in welchen die Wassermenge manuell gesteuert werden muss. Relativ schnell konnten verschiedene Hotspots in Bezug auf eine Verringerung des Wasserverbrauchs ausfindig gemacht werden.

### Keine Premiumlebensmittel ohne Verantwortung

Im nächsten Schritt wurden gemeinsam mit den jewei-



Die Hilcona weiss: Jeder Tropfen Wasser zählt.

Bild: zvg

ligen Herstellern und den Mitarbeitern Lösungen gesucht, um den Prozess zu verbessern. Intelligente Steuerungslösungen oder simple Druckminderer sowie Sensibilisierung der Mitarbeiter wurden zu wichtigen Puzzlesteinen in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bell Food Group.

Die Hilcona AG wird den sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser auch in den anderen Produktionsstandorten entsprechend vorantreiben. Weitere Verbesserungen stehen bereits auf dem Plan. Denn jeder Tropfen zählt. (Anzeige)